

Projekt: Inneres Hören

Teilprojekt:

„Harmonisches Hören mit der Navigationsstimme“

Verantwortlicher: Christopher Kuess

Künstlerische Leitung: Christopher Kuess

Projektfeld: Inneres Hören

Institut: MAK

Durchführungszeitraum (Teilprojekt): 05.11.2024, 10:00-13:00

Teilprojektziele:

- **Hören:** Training des harmonischen Hörens speziell für Melodieinstrumentalist*innen
- **Wissen:** Verknüpfung von Hören und musiktheoretischen Kenntnissen (Akkordfolgen, Satzmodelle, etc.)
- **Gestalten:** Erstellen von Harmonisierungen und Arrangements

Beschreibung:

Als **Gastreferent** wurde **Dr. Mag. Franz Zaunschirm** eingeladen - emeritierter Univ.-Prof. für Harmonielehre und Kontrapunkt am Mozarteum, um interessierten Teilnehmer*innen das Konzept „Harmonisches Hören mit der Navigationsstimme“ in einem Vortrag näherzubringen und dies in einem anschließenden Workshop ausprobieren zu lassen. Fortbildungen dieser Art wurden von dem Gastreferenten schon seit einigen Jahren angeboten und richteten sich vor allem an Musikpädagog*innen und bzw. an IGP-Studierende, die ein Melodie- und kein Harmonieinstrument spielen/lehren.

Dieses **Konzept** (ursprünglich definiert von Christian Möllers) soll ermöglichen, das harmonische Gerüst eines ein- oder mehrstimmigen Satzes rasch und praxisnahe zu erkennen. Die namensgebende Navigationsstimme stellt hierbei eine durchgehende, dazu gedachte/gesungene Melodiestimme dar, die sich möglichst nahe am Grundton (do) befindet. Abhängig von der im musikalischen Satz vorherrschenden harmonischen Grundfunktion, wirkt entweder der Grundton (bei Tonika und/oder Subdominante) oder der Leitton (bei der Dominante) konsonant.

Dies lässt sich besonders gut bei Volks- und Kinderliedern erproben, bzw. generell bei Stücken, deren Harmonik sich auf die drei Hauptstufen reduzieren lässt. Die Voraussetzungen hierfür sind das Singen/aushalten können weniger Töne und ein rudimentäres Bewusstsein für Konsonanz und Dissonanz → Erkennen: passt der Ton der Navigationsstimme zum musikalischen Satz oder nicht?

Resümee:

Präsentation/Vortrag: Dr. Mag. Franz Zaunschirm ging sofort in medias res und ließ die Teilnehmer*innen eine Sammlung ihnen bekannter deutschsprachiger und internationaler Stücke/Lieder aufstellen, wovon ein paar im Workshopteil der Veranstaltung harmonisiert werden sollten. Das namensgebende Konzept konnten alle in einer äußerst praxisnahen Übung kennenlernen: Zu den am Klavier vorgespielten Musikbeispielen mussten die Teilnehmer*innen im passenden Moment den Grundton (do) singen und später auch den Leitton (ti), letzteren an gleichzeitiges Aufstehen gekoppelt, um die dominantische Spannung noch bewusster zu spüren. Ergänzende Informationen lieferte der Gastreferent teilweise über eine Powerpoint-Präsentation.

Workshop: Danach wurden die Teilnehmer*innen in Kleingruppen aufgeteilt (ca. 3-5 Personen), um mit der Navigationsstimme zu je 1-2 Liedern der eingangs erwähnten Stückesammlung zunächst *passende Harmonisierungen* zu finden, anschließend *mehrstimmig zu setzten* (ohne Niederschrift) und auf ihren Instrumenten, in kleiner Ensemblebesetzung, *zu Gehör zu bringen*, dieser Programmpunkt dauerte ca. 60 Minuten. Abschließend konnten alle ihre „ad hoc“-Bearbeitungen präsentieren.

Im anschließenden Gespräch mit vereinzelt Teilnehmer*innen (hauptsächlich IGP BA-Studierende) hat sich folgendes **Feedback** herauskristallisiert:

Sehr positiv aufgenommen wurde die praxisnahe Präsentation und Erprobung des Konzepts und die Reduktion auf „*sehr einfache musikalische Mittel*“, um die grundsätzliche harmonische Essenz zu erkennen und das eigene Bewusstsein dafür zu trainieren. Grundsätzlich hätten sich die Teilnehmer*innen jedoch etwas mehr Phasenwechsel im Präsentations-/Vortragsteil und generell mehr Tiefgang gewünscht, bzw. eine klarere Definition diverser Anwendungsmöglichkeiten der „Navigationsstimme“ u.a. für komplexere harmonische Geschehnisse. So verließ der Wunsch, das doch sehr spannende und nützliche Konzept auch auf einem etwas höherem Niveau kennenzulernen.